

Stadt Heidelberg

Erste Ergänzung zur Drucksache:
0112/2017/BV

Datum:
24.04.2017

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Betreff:
**Neues Konferenzzentrum:
Auslobung eines Architekturwettbewerbs
hier: Bewerbung als Aufnahme des Projekts als
Kandidat der IBA „Wissen schafft Stadt“**

Erste Ergänzung zur Drucksache: 0112/2017/BV

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:
Gemeinderat	18.05.2017	Ö

Zusammenfassung der Information:

Die Stadt Heidelberg bewirbt sich mit dem Projekt „Neues Konferenzzentrum“ zur Aufnahme als Kandidat der Internationalen Bauausstellung (IBA) „Wissen schafft Stadt“.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Keine	
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Das Neue Konferenzzentrum erfüllt aus Sicht der Verwaltung die Voraussetzungen für die Aufnahme als Kandidat der Internationalen Bauausstellung „Wissen schafft Stadt“.

Begründung:

Unter dem Motto „Wissen schafft Stadt“ arbeitet die Internationale Bauausstellung (IBA) seit März 2013 in Heidelberg daran, die Potenziale Heidelbergs als Stadt des Wissens und als Lern- und Bildungsort zu erschließen. Dabei sollen vielfältige Prozesse und Projekte qualifiziert werden und zukunftsweisende Lösungen für die „Wissensstadt von morgen“ aufzeigen.

Kern der IBA ist ein Qualifizierungsverfahren, bei dem die IBA-Projekte auf Grundlage eines Kriterienkataloges vom Kuratorium geprüft werden und dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Kriterienkatalog umfasst fünf Punkte, die nachfolgend kurz beschrieben werden:

Gesellschaftliche Relevanz:

Das Projekt soll dem Gemeinwohl verpflichtet sein und auf der Idee einer Stadt basieren, in der vielfältige Lebensstile koexistieren. Offenheit gegenüber der heterogenen Stadtgesellschaft ist ausdrücklich Teil des innovativen Anspruchs des Projekts.

Überdurchschnittliche Kompetenz:

Das Projekt soll stets um die bestmögliche Lösung ringen. Um gestalterische und strukturelle Besonderheit zu erreichen, soll im Entstehungsprozess des Projekts außerordentliche Kompetenz eingeholt werden, etwa durch internationale Ideenkonkurrenzen, die auch Nutzerinteressen einbinden.

Modellcharakter:

Das Projekt soll außergewöhnlich sein und im Sinne eines Prototyps präsentier- und ausstellbar. Sein innovativer Ansatz soll sich vor Ort bewähren und über Jahre und Moden hinaus zum Vorbild für weitere Projekte werden.

Strukturwirksamkeit:

Das Projekt soll über seinen Entstehungsprozess und den inhaltlichen und gestalterischen Ansatz einen spürbaren Beitrag zur strukturellen Verbesserung seiner Umgebung leisten. Das Projekt soll das Potential haben, für das jeweilige Quartier oder den Stadtraum identitätsstiftend zu sein.

Polyvalenz:

Das Projekt soll über seine ureigene Funktion hinaus für weitere Nutzungen offen sein. Indem es multitalentiert ist, stellt es sich den Herausforderungen der komplexen Stadtgesellschaft.

Das neue Konferenzzentrum erfüllt die fünf Kriterien und ist daher geeignet als IBA-Kandidat aufgenommen zu werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Vorlage betrifft keine Belange des Beirats von Menschen mit Behinderungen. Der Beirat von Menschen mit Behinderungen wird bei der Planung des Neuen Konferenzzentrums beteiligt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
DW 8	+	Flexibel und qualitativvoll bauen und soziale Belange berücksichtigen
		Begründung: Mit dem Neuen Konferenzzentrum soll ein flexibel beispielbarer Veranstaltungsort mit einer hohen architektonischen Qualität entstehen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet

Jürgen Osdzuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Bewerbung

IBA Heidelberg GmbH
Herrn Professor
Michael Braum
Emil-Maier-Str. 16
69115 Heidelberg

12. Mai 2017

Bewerbung zur Aufnahme des „Neuen Konferenzentrums Heidelberg/ Heidelberg Convention Center“ als IBA-Kandidat in die Internationale Bauausstellung Heidelberg „Wissen | schafft | Stadt“

Sehr geehrter Herr Professor Braum,

hiermit bitten wir Sie, dem Kuratorium die Aufnahme des „Neuen Konferenzentrums Heidelberg“ als IBA-Kandidat für die internationale Bauausstellung Heidelberg „Wissen | schafft | Stadt“ vorzulegen.

Dafür sprechen die nachfolgenden Gründe:

1. Gesellschaftliche Relevanz

Die Stadt Heidelberg hat aus unterschiedlichen Gründen internationale Strahlkraft, die von 12 Millionen Besuchern pro Jahr unterstrichen wird. Neben den touristischen Attraktionen – das Heidelberger Schloss ist unter den drei bestbesuchtesten Orten Deutschlands – übt die wissenschaftliche Exzellenz der Universität und eine große Anzahl weiterer international agierender Forschungseinrichtungen eine große Anziehungskraft aus. Bereits das altehrwürdige Kongresshaus wird regelmäßig von wissenschaftlichen Konferenzen frequentiert. Das neue Konferenzzentrum ermöglicht es jedoch der Wissenschaft vor Ort, aber auch der überregionalen Wirtschaft in Heidelberg einen Ort des Austauschs und Wissenstransfers zu etablieren.

Hiermit wird die globale Vernetzung, die das Heidelberger Wissensmilieu prägt, verschränkt mit einer lokalen Veranstaltungsstätte, die den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Damit trägt das neue Konferenzzentrum zur Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Heidelberg bei und führt zur Stabilisierung der ökonomischen Grundlagen der Stadt, die sich neben den Wissenschaften auch der dazugehörigen Familienfreundlichkeit verschrieben hat.

So liegt die Versorgungsquote bei der Betreuung der unter Dreijährigen mit rund 53 Prozent an der Spitze der westlichen Bundesländer. (Quelle: Landesamt für Statistik). Ebenfalls ist Heidelberg die Nummer eins in Deutschland in der Kategorie „Schulisches Lernen“. (Quelle: Lernetlas 2011 der Bertelsmann Stiftung)

2. Überdurchschnittliche Kompetenz

Seit dem Ausscheiden der Option, das bestehende Kongresshaus am alten Standort zu erweitern, hat die Stadt Heidelberg in einem intensiven Abstimmungsprozess den Weg zu einem neuen Konferenzzentrum beschritten. In Kooperation mit der Bürgerstiftung Heidelberg wurde ein Koordinationsbeirat ins Leben gerufen, der über 4 Jahre den Beteiligungsprozess konzipierte und durchführte. Dabei wurden der Bedarf, Optionen, Standorte und Machbarkeit intensiv mit der Bürgerschaft diskutiert. Insbesondere die Standortsuche wurde mit innovativen partizipativen Verfahren auch online erfolgreich durchgeführt.

Parallel dazu wurde von der Heidelberg Marketing GmbH ein Expertenteam ins Leben gerufen, in dem international erfahrene Kongressveranstalter und Dienstleister mit Planern ein zukunftsfähiges Raumprogramm erstellten. Im Anschluss daran wird aktuell ein internationaler Realisierungswettbewerb - von dem Architekturbüro AS+P Albert Speer und Partner GmbH aus Frankfurt betreut, durchgeführt. Zu diesem konnten unter anderem auch international renommierte Büros zusätzlich zu dem allgemeinen Bewerbungsverfahren gewonnen werden.

3. Modellcharakter

Im international viel beachteten neuen Stadtteil Bahnstadt baut Heidelberg ein Konferenzzentrum, das auf den oben beschriebenen Grundlagen vielfältige Innovationen bereithält. Auch im Konferenzgeschäft ist eine Auffächerung der Diskursformate zu beobachten, der viele Veranstaltungsorte nicht gerecht werden. Daher wurde der Flexibilität und Zukunftsoffenheit des Hauses im Raumprogramm und in der Wettbewerbsauslobung ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Im verdichteten Quartier direkt am Heidelberger Hauptbahnhof gelegen, wird den Mobilitätsansprüchen unserer Zeit durch die bestmögliche Anbindung an den ÖPNV Rechnung getragen. Gleichzeitig wurden Wege gefunden, die notwendigen Lieferverkehre weitestgehend aus den öffentlichen Straßenräumen herauszunehmen.

Gestalterisch geht der Anspruch an die Modellhaftigkeit weit über das in der Bahnstadt geltende Gebot des Passivhaus-Standards hinaus. Gewünscht ist ein prägnantes Gebäude, das dem neuen Stadtteil ein Stück weit Identität stiftet und Signalwirkung entfaltet, sich gleichzeitig aber städtebaulich einfügt.

4. Strukturwirksamkeit

Städtebaulich ist der Standort so gewählt, dass neben dem Bezug zum neuen Bahnhofsvorplatz nördlich des Konferenzentrums auch ins Quartier hinein großzügige öffentliche Räume direkt anschließen. An den westlichen Vorplatz schließt mit dem Zollhofgarten (inkl. Kultureinrichtung Halle 02) ein differenzierter und großzügiger städtischer Grünraum an, der eine Vernetzung des öffentlichen Lebens mit dem Konferenzgeschehen anbietet.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Erdgeschosszone zuteil, die das Geschehen nach außen tragen soll und mit einem gastronomischen Angebot den Alltag der Stadtteilbewohner bereichert und eine Schnittstelle zwischen dem Stadtteil und den Kongressteilnehmern anbietet.

Als Besuchermagnet in der Bahnstadt bietet das Konferenzzentrum eine neue Sichtbarkeit der wissensbasierten Stadtentwicklung, die über den Stadtteil hinaus die Begegnung zwischen Wissenschaftlern und Heidelbergern fördern kann.

5. Polyvalenz

Das neue Heidelberger Konferenzzentrum wird europaweit eines der flexibelsten Veranstaltungshäuser seiner Kategorie werden. Somit wird eine Zukunftsoffenheit erreicht, die sich auch nach der Inbetriebnahme nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den gesellschaftlichen Ansprüchen anpassen können.

In die Planungen fließen Annahmen ein, die auch Kulturveranstaltungen möglich machen. Die Foyer- und Erschließungsbereiche sind so geplant, dass vielfältige Zugänge und damit auch parallele Veranstaltungen unterschiedlicher Dimension möglich sind.

Indem die Heidelberg Marketing GmbH als städtische Gesellschaft als Betreiberin vorgesehen ist, die auch das Kulturhaus des alten Kongresshauses weiterbetreiben wird, ist eine programmatische Verbindung in unterschiedlichste Bereiche der Gesellschaft gegeben, die eine Offenheit des Hauses garantiert. Explizit wird die Bespielung des Hauses in enger Abstimmung mit den wissenschaftlichen Einrichtungen Heidelbergs und der Region erfolgen, deren Dynamik sich in dem Haus widerspiegeln wird.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Bewerbung berücksichtigen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Eckart Würzner
Aufsichtsratsvorsitzender

Mathias Schiemer
Geschäftsführer